Eine militärfreundliche Region

Autor(en): **Benz, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft [13]: **Ausbau Waffenplatz Kloten-Bülach**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Benz, Stadtpräsident von Kloten

Eine militärfreundliche Region

Die vor 70 Jahren erfolgte Inbetriebnahme des Waffenplatzes Kloten–Bülach war ein bedeutsames Ereignis für Kloten und seine Region. Diese grosse Bedeutung hat «unser Waffenplatz» in all dieser Zeit nie verloren – im Gegenteil.

Seine Existenz manifestiert sich in verschiedenster Weise und aus dem durch ihn mitgeprägten Ortsbild von Kloten wäre er wahrlich nicht mehr wegzudenken. Dank seiner peripheren Lage empfinden wir ihn keineswegs als störend, seine doch respektablen Bauten fügen sich unauffällig und harmonisch ins Gesamtbild der Stadt ein. Wohl kann er, als Bundesbetrieb, nicht als Steuerzahler bei uns in Erscheinung treten. Dennoch ist sein bedeutender, positiver Einfluss auf Kloten und seine Region offensichtlich. Schon sein Bau förderte das Baugewerbe der damals völlig stagnierenden kleinen Bauerngemeinde. Seither hatten unsere Handwerker und Gewerbetreibenden immer wieder Gelegenheit, durch anspruchsvolle Bundesaufträge ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Der Betrieb selbst brachte vielen Berufstätigen gesicherte Arbeitsplätze und einen wesentlichen Beitrag zur erwünschten Diversifikation, sind doch am Flughafen Kloten rund 15 000 Arbeitsplätze konzentriert.

Vor allem aber war und ist Kloten als Waffenplatz auch Treff- und Ausgangspunkt einer ganzen Heerschar von Wehrmännern, welche hier ihre militärische Ausbildung erhielt. Der einzelne hat sich in eine Gemeinschaft einzuordnen, kameradschaftliche Begegnungen weiten sich in vielen Fällen zu bleibenden, guten Freundschaften aus. Wir hören immer wieder mit viel Freude, mit welcher Begeisterung diese Erinnerungen an Kloten wachgerufen und erneuert werden.

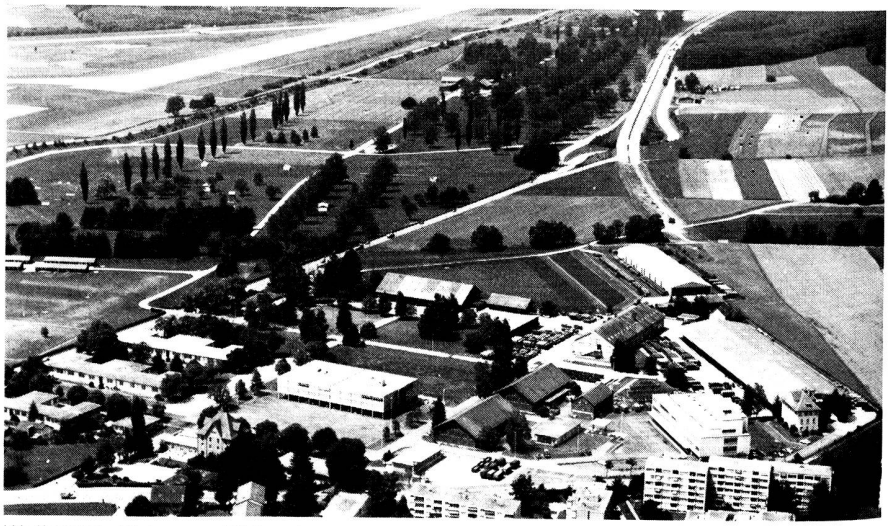
Zwischen den Verantwortlichen des Waffenplatzes und den Behörden und der Bevölkerung von Kloten haben seit jeher gute, freundschaftliche Beziehungen bestanden. Man nimmt gegenseitig Rücksicht, sucht aufkommende Probleme im offenen, kameradschaftlichen Gespräch zu lösen und begegnet einander mit Achtung und Vertrauen.

Die Stimmbürgerschaft von Kloten hat sich um die Jahrhundertwende übrigens mit Vehemenz dafür eingesetzt, den Waffenplatz nach Kloten zu bringen; es ging vor allem um die Konkurrenz mit dem Bezirkshauptort Bülach. So ist dem Protokoll der auf Sonntag, den 9. Dezember 1906, nachmittags 3 Uhr anberaumten ausserordentlichen Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Kloten zu entnehmen:

«... Der gegenwärtig tagenden Bundesversammlung liegt ein Traktandum vor, bezeichnet ‹dringliche Militärsache›. Da durch die Zeitungen von Bülach der Platz schon als ‹Waffenplatz Bülach› bezeichnet wird und nach Informationen Bülach für den Bauplatz einer Kaserne und als Exerzierplatz ca. 50 Jucharten Land unentgeltlich und Fr. 50 000.– an baar offeriert, kann Kloten nicht zurückbleiben und ist das Vorgehen von Bülach und das Traktandum der Bundesversammlung der Grund dieser ausserordentlichen Gemeindeversammlung ... Ein besserer und billigerer Platz als Kloten–Bülach ist in der Schweiz nicht zu finden... Dieser Platz soll denn auch nach der neuesten Technik ausgebaut und der erste in der Schweiz werden; in zweiter Linie folgt Bierre im Waadtland, und Thun und Frauenfeld fallen ausser Betracht... Wenn nun Kloten ein Fünftel des Gemeindegebietes oder den dritten Theil vom Waffenplatz abtretten muss und dadurch viele landwirtschaftliche Betriebe bis zur Hälfte verkürzt werden, so würde der Schaden noch grösser, wenn die Kaserne nach Bülach verlegt und Kloten nur Kugelfang würde...»

Das Traktandum beschäftigte noch weitere drei Gemeindeversammlungen, bis dann an jener vom 7. Februar 1909 der mit dem Schweizerischen Militärdepartement abgeschlossene und von Bundesrat Müller unterzeichnete Vertrag einstimmig genehmigt werden konnte. Danach verpflichtete sich die Gemeinde Kloten zur Zahlung eines einmaligen Beitrags von Fr. 40 000.– an den Bund, *«sofern auf dem Gebiet der Gemeinde Kloten Gebäulichkeiten für den Waffenplatz Kloten–Bülach gemäss Botschaft des Bundesrates vom 26. Mai 1908 erstellt und betrieben werden.»* Nun, der Vertrag wurde ordnungsgemäss erfüllt, und Kloten ist nicht nur Kugelfang von Bülach geworden!

Wir danken den für den Waffenplatz Kloten–Bülach verantwortlichen Stellen für das während den vergangenen 70 Jahren aufrecht erhaltene, gute Einvernehmen und zählen weiterhin auf ein erspriessliches, freundschaftliches Zusammenleben mit unserem Waffenplatz! ●



Waffenplatz Kloten von Südwesten

Waffenplatz Bülach von Westen